

ZU DEN TRAUERRITEN BEI DER APISBESTATTUNG

Karl JANSEN-WINKELN

Auf einigen Serapeumstelen werden die Trauerriten erwähnt, denen sich die Teilnehmer an den Balsamierungs- und Begräbniszeremonien für den Apis zu unterziehen hatten. Dabei handelt es sich einmal um Enthaltsamkeit bei der Nahrungsaufnahme: 4 Tage völlig, bis der Apis in der Balsamierungsstätte ist, und während der 70 Tage seines Aufenthalts darin nehmen sie nur 'Brot, Wasser und Kräuter' zu sich. Daneben werden auch allgemeine Trauerkundgebungen (sich zu Boden werfen, lautes Klagen etc.) erwähnt sowie bestimmte Bekleidungsgepflogenheiten, und diese letzteren sind teilweise mißverstanden worden.

J. Vercoutter sagt dazu¹: 'Les textes du Sérapéum font aussi allusion à d'autres pratiques rituelles, moins claires, qui accompagnaient le séjour du cadavre dans la ouâbet, notamment, un rite de dépouillement de tout vêtement...' Diesen 'Ritus' erschließt er v.a. aus einer Passage auf der Stele Louvre SIM 4034 (s.u.), aber diese Interpretation ist *a priori* recht zweifelhaft, denn es wäre doch mehr als seltsam, wenn die Trauernden wirklich völlig nackt herumgelaufen wären.

Diese Stele bildet mit vier weiteren eine Gruppe, auf denen in ähnlichen, z.T. auch gleichen Ausdrücken die Trauerzeremonien beschrieben werden. Es handelt sich um folgende Objekte, alle etwa aus der Zeit des Amasis:

- Serapeumstele Louvre SIM 4100 des *W3h-jb-R^c-Wnnfr*²;
- Serapeumstele Louvre SIM 4009 des *nh-Wnnfr*³;
- Serapeumstele Louvre SIM 4034 des *Psmrk*⁴;
- Serapeumstele Louvre SIM 4051 des *P3-nhsj rn.f nfr Nfr-jb-R^c-snb*⁵;
- Serapeumstele Louvre SIM 4110 des *Nfr-jb-R*⁶.

¹ Lexikon der Ägyptologie I (1975), 339.

² J. VERCOUTTER, *Textes biographiques du Sérapéum de Memphis*, (BEHE IV), 316, Paris 1962, 27-33, pl. III (texte C); PM III², 799.

³ J. VERCOUTTER, *Op. cit.*, 34-6; pl. IV (texte D); PM, III², 798; É. CHASSINAT, *RecTrav* 23 (1901), 79-80 (CXXXIV).

⁴ J. VERCOUTTER, *Op. cit.*, 37-43; pl. V (texte E); PM III², 798; É. CHASSINAT, *RecTrav* 21 (1899), 63 (XVI).

⁵ J. VERCOUTTER, *Op. cit.*, 44-7; pl. VI (texte F); PM III², 798; É. CHASSINAT, *RecTrav* 22 (1900), 175 (CXVI).

⁶ J. VERCOUTTER, *Op. cit.*, 48-58; pl. VII (texte G); PM III², 798; É. CHASSINAT, *RecTrav* 22 (1900), 176-7 (CXIX).

Diese Stelen werden im folgenden nach Vercoutters Zählung mit den Buchstaben C - G bezeichnet.

C und D haben einen bis auf geringfügige Details identischen Text, und auch E - G sind sich nach Inhalt und Phraseologie sehr ähnlich. Bei C und D handelt es sich bei den 'biographischen' Äußerungen nur um eine Abfolge von Epitheta, die dem einleitenden Titel + Namen angehängt sind, der gesamte Text ist also in der 3. Person gehalten. E - G haben dagegen einen biographischen Text in der 1. Person, eingeleitet von Titel + Namen und *ddf*. Die thematische Abfolge ist aber bei der ganzen Gruppe dieselbe (vgl. Fig. 1):

1. Loyalität

C-D: 'Sein wirklicher Lieblingsdiener, der tat, was er (der Gott) wollte an allen seinen Festen, und der (dann) seiner Majestät in Trauer folgte.' (a)

E-G: 'Ich war der wirkliche Lieblingsdiener des großen Gottes.'

2. Verhalten beim Tod des Apis

C-D: 'Der seinen Körper verhüllte (?) (b) während des Aufstiegs (des Apis) zum Himmel, der sich zu Boden warf.'

E-G: 'Ich verhüllte(?) meinen Körper während des Aufstiegs [*Var.* G: des Fluges (c)] (des Apis) zum Himmel.'

3. Fasten unmittelbar nach dem Tod des Apis

C-D: 'Der sich des Brotes und des Bieres enthielt (d).'

E-G: 'Ich enthielt mich des Brotes und des Wassers für 4 volle Tage (e).'

4. Bekleidung während der Balsamierungszeit

C-D: 'Der aufhörte, seinen Rücken zu bekleiden (f) bis der Tag seiner (des Apis) Beerdigung kam, da die Majestät im Serapeum ruhte in Leben, Heil und Gesundheit.' (g)

E: 'Ich war nackt, indem ich (nur) auf meinem Hinterteil bekleidet war.' (h)

G: 'Ich war im Schurz eines Armen.' (i)

5. Trauerbekundungen während der Balsamierungszeit

E: 'Ich war unter den Geringen (*šwšw*), klagend (?) (j) und trauernd (k).'

G: 'indem ich bei den Elenden (*hwrw*) war, klagend (?), trauernd und schreiend (??) [...]." (l)

F: 'Ich verbrachte 70 Tage klagend und trauernd, bis meine Kehle verstopft war (m), indem ich täglich in Wehklage war.'

6. Fasten während der Balsamierungszeit

E/G: 'Nichts ging in meinen Bauch ein außer Brot, Wasser und Kräuter, bis 70 Tage vollendet waren, bis der große Gott aus der Balsamierungsstätte kam.'

7. Grablegung des Apis

- E: 'Er (der Apis) nahm seinen »Großen Platz« (n) ein in der Nekropole in der westlichen Wüste von Memphis, indem ich vor ihm war in Wehklagen [...]'
- F: 'Ich ließ diesen Gott aus der Balsamierungsstätte kommen, um seinen Platz einzunehmen im schönen Westen im Serapeum.'
- G: 'Seine Majestät zog aus zum Grab (o), nachdem er in seine Barke eingestiegen war (p), indem ich klagend vor ihm war mit den Geringen (šwšw).'

8. Gleichgültigkeit sozialer Unterschiede während der Trauer (q)

- G: 'Mein Rang war nicht höher als der ihre (der der Geringen) beim Darbringen (?) des šbt-Opfers und beim Darbringen des wdnt-Opfers.' (r)

Anmerkungen

- a) Zweifellos ist in šmsj hm.f zu emendieren, wie auch J. VERCOUTTER, *Textes biographiques*, p. 29 (D) erwägt. Die Stellung des .f vor dem Determinativ zeigt schon, daß etwas nicht richtig ist.
- b) Alle 5 Texte schreiben das Verb $\overline{\text{oo}}$, ohne Determinativ. Es dürfte sich am ehesten um šf (Wb. IV, 558) handeln, vgl. J. VERCOUTTER, *Op. cit.*, p. 29 (E). Zur Bedeutung 'verhüllen' vgl. D. MEEKS, *Année lexicographique*, Bd. 2 (1978) (Paris 1981), 78.4212 und die dort zitierten Sargtextstellen.
- Immerhin wäre aber auch ein völlig anderes Verb (mit ganz anderer Bedeutung) hier keineswegs ausgeschlossen; das Fehlen eines Determinativs macht eine sichere Entscheidung unmöglich. Ein Zusammenhang mit šf 'Kummer' (o.ä.; s.u., Anm. j), wie ihn Vercoutter an anderer Stelle erwägt (*Op. cit.*, p. 41 [K]), dürfte aber aufgrund des Objekts h'w.j ausgeschlossen sein.
- c) Für J. Vercoutters Ergänzung zu pšj[.f] (gegenüber viermaligem prj ohne Suffix) sehe ich keinen Grund.
- d) Vgl. J. VERCOUTTER, *Op. cit.*, p. 30 (H).
- e) Die Zeitangabe nur bei E und G.
- f) Wörtlich 'den Rücken gegen ein swḥ zu geben'. Wb. IV, 72, 3 versteht swḥ als 'Schurz besonderer Form', und da Vercoutter diesen Vorschlag akzeptiert, sieht er sich zu der Annahme genötigt, der Sprecher sei nackt gewesen, eben weil er 'aufhörte, sich mit einem Schurz zu bekleiden'. In Wirklichkeit ist diese Deutung mehr als unsicher. Nach den Darstellungen der Gerätefrieze sollte es eher eine Art Mantel sein, vgl. G. JÉQUIER, *Frises d'objets*, p. 24-6. J. J. Janssen⁷ denkt an 'some kind of shawl'. Die Wendung rdj sš r spricht auf jeden Fall nicht dafür, daß es sich um einen **Schurz** handelt, und dies wird auch von der komplementären Formulierung in Text E bestätigt, s.u., Anm. h.
- g) Es folgen Titel, Name und Filiation als Abschluß des Textes.
- h) Das .t bei sd 'bekleidet sein' ist nach klassischem Standard überflüssig. Im Spätmittelägyptischen wird ein solches .t besonders häufig dann gebraucht, wenn es andere Wörter der gleichen Wurzel gibt, die eine Endung .t haben, vgl. die (fast regelmäßigen) Schreibungen mš'ṯ statt mš'ṯ (wie auch oben, bei bšk[.f] mš'ṯ!) oder mnḥt statt mnḥ.

⁷ *Commodity Prices from the Ramessid Period*, Leiden 1975, 290.

- J. Vercoutter übersetzt anders: 'J'étais nu et je tremblais sur mon séant (ou: 'à cause de mes reins')', und diese Stelle, in Verbindung mit seinem Verständnis von *swḥ* als '(Lenden)Schurz' in C/D (s.o.) haben ihn dazu geführt, 'un rite de dépouillement de tout vêtement' bei der Apisbestattung anzunehmen. Die Gründe, die ihn (*Op. cit.*, p. 40 [I]) veranlaßt haben, das Wort *sd* als *sd(3)* bzw. *sd(3)d(3)* 'zittern' zu lesen, sind aber nicht nachvollziehbar: Die Präposition *hr* vor *phwj.j* ist tatsächlich genau das, was man auch erwarten sollte, und der Widerspruch zwischen *wnn(.j) ḥ3w(.j)* 'daß ich nackt war' und *sd.kwj* 'indem ich bekleidet war' ist nur scheinbar, denn *ḥ3w* muß ja nicht gleich 'völlig nackt' bedeuten. Auch in der bekannten Formel der Biographien 'ich gab Kleider dem Nackten' ist eher ein unzureichend Bekleideter gemeint, kaum jemand, der splitternackt ist.
- i) Anders J. VERCOUTTER, *Op. cit.*, p. 52 (I). Bei  dürfte es sich aber um das Wort *sd/sḏw* handeln, daß J. J. Janssen⁸ als 'triangular loincloth' bestimmt hat. Es kommt auch in der Verbindung *sd(n) phwj* vor⁹, und das paßt natürlich bestens zu *sd.kwj hr phwj.j* in E.
- Die syntaktische Gliederung ist in E und G unterschiedlich: In E gehören *wnn(.j) ḥ3w(.j)* und *sd.kwj hr phwj.j* zusammen, während mit *hpr.kwj m-m šw3w* ein neuer Satz beginnen dürfte. Demgegenüber sollte in G *hpr.kwj m-ḥ hwrw ...* mit *wnn(.j) m sd nds* als Subjekt einen einzigen Satz bilden.
- j) Die genaue Bedeutung von *št/št3* (s. *Wb.* IV, 556) ist unklar. Der Bedeutungsbereich läßt sich nur aus dem Determinativ und der Parallelität zu *s3mt/snm* (s.u.) erschließen. Auch in *Dendara* VII, 42, 10 wird *snm* neben *št3* gebraucht.
- k) J. VERCOUTTER (*Op. cit.*, p. 41 [L]) denkt an *s3mt* (*Wb.* IV, 48, 10). Dieses Wort bezeichnet vermutlich die zur Zeit der Trauer ungeschnittenen Haar¹⁰ und wird fast immer als Objekt eines Verbs (oder eines *nomen actionis*) gebraucht, z.B. von *jrj* (*Neferti*, 42)¹¹, *hdq* (*CT* VII, 472f), *ḥsq* (*CT* VI, 126m; 261e = Tb 50, 3¹²), *wḏt* (*CT* I, 382c; 380a)¹³. Das schließt natürlich nicht aus, daß es auch selbst (sekundär) als Infinitiv gebraucht werden kann. Bei F wird aber eher *snm* 'trauern' gemeint sein (zumindest dürfte die Schreibung davon beeinflusst sein). Man vergleiche auch den in der vorigen Anmerkung zitierten parallelen Gebrauch von *št3* und *snm* in *Dendara*.
- l) Die Ergänzung hinter *ng* bei J. VERCOUTTER (*Op. cit.*, p. 49; 52-3 [M]) ist ganz fraglich.
- m) D.h. 'bis meine Stimme versagte'; vgl. *IBID.*, p. 46 (I).
- n) J. VERCOUTTER (*Op. cit.*, p. 41 [Q]) sieht in *st wrt* eine Bezeichnung des Serapeums, und das scheint weitgehend akzeptiert worden zu sein¹⁴. Nach der Schilderung des Chaen.wese: [*jrj.n.j*] *n.f st wrt m jnr ḥft-ḥr ḥwt-ntr.f r ḥtp jm.s m wrš m-ḥt jrt zm3-t3*¹⁵ dürfte es sich eher um

⁸ *IBID.*, 272ff.

⁹ *IBID.*, 272-4.

¹⁰ S. W. WARD, *ZÄS* 102 (1975), 62, n. 17.

¹¹ W. HELCK, *Die Prophezeiung des Nfr.tj*, Wiesbaden 1970, 34.

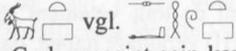
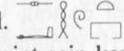
¹² Tb (Naville), LXIV.

¹³ Nur als Vermerk in J. ČERNÝ-A. H. GARDINER, *Hier. Ostraca*, pl. LXXXIV, 15.

¹⁴ Vgl. z.B. H. D. SCHNEIDER, *Shabtis*, Leiden 1977, vol. II, 160 oder D. WILDUNG, *Rolle äg. Könige*, I, 81; s. aber auch P. VERNUS, *BIFAO* 76 (1976), 11 (v).

¹⁵ *KRI* II, 878, 14-5.

die Bezeichnung der einzelnen Grabkammer oder sogar des Sarkophages handeln, sonst wäre das *m jnr* nicht recht am Platz. Ein 'Sanktuar'¹⁶ bzw. 'shrine'¹⁷ wird dort kaum gemeint sein.

- o) Zu  vgl.  im Moskauer literarischen Brief, 2, 2¹⁸, wo dem Kontext nach nur das Grab gemeint sein kann¹⁹, und genau das ist auch hier nach den Parallelen zu erwarten. Vercoutters Lesung *jb(w)* 'Reinigungszeit' (*Op. cit.*, p. 53-4 [R]) beruht darauf, daß das *Wb.* (IV, 52, 17) das Wort aus dem Moskauer Papyrus (zweifelnd) als 'Balsamierungsstätte' auffaßte (was hier natürlich nicht paßt), und er dazu eine Alternative gesucht hat.
- p) Hier könnte auf die Fahrt auf einem See angespielt sein, vgl. D. KESSLER, *Op. cit.*, p. 63 unten.
- q) Vgl. auch *hpr.kwj m-m šwšw* (E) bzw. *hpr.kwj m-c hwrw* (G) sowie das unmittelbar vorhergehende *hr nhw m-c šwšw* (G).
- r) Die hieroglyphische Umschreibung der letzten beiden Phrasen bei Vercoutter scheint sehr zweifelhaft; das Foto gestattet aber keine sichere Entscheidung.

Insgesamt lassen sich also folgende Trauerhandlungen unterscheiden:

- Unmittelbar nach dem Tod des Apis wird für 4 Tage strenges Fasten (ohne Brot und Wasser) eingehalten; außerdem verhüllt (??) man den Körper und wirft sich zu Boden. Was auch immer das *štt* (s.o., Anm. b) genau bedeuten mag, gemeint sein werden recht nachdrückliche Trauerbekundungen während dieser ersten Tage, wie das folgende eindeutige *htb hr zštw* zeigt.

J. Vercoutter erwägt (*Op. cit.*, p. 42-3), ob das strenge Fasten nicht zu Beginn, sondern am Ende der Balsamierungszeit, vor der Beerdigung, stattfand, da auf der Stele SIM 4113²⁰ gesagt wird: *jr m-ht kšt jj hrw n šbj h'w-ntr zmš-tš* 'or, après le travail [= Mumifizierung] vint le jour de la privation (lorsque) le cadavre du dieu fut enseveli...' Das widerspräche indes - gegen Vercoutter - Text E, wo deutlich einerseits das strenge Fasten, die Enthaltbarkeit auch von Wasser und Brot, und andererseits die nur vegetarische Ernährung für einen längeren Zeitraum unterschieden wird. Mit dem *šbj* in Text B wird also gar kein Fasten gemeint sein (es heißt ja auch *hrw n šbj* 'Tag des Sich-Trennens'), sondern der endgültige Abschied vom toten Apis bei der Beerdigung.

- Während der 70 Tage der Balsamierungszeit lebten dann die Beteiligten in jeder Weise bescheiden: Sie nehmen nur Brot, Wasser und Kräuter zu sich, sie sind ärmlich (nur mit einem Schurz o.ä.) bekleidet, befinden sich in der Gesellschaft von *šwšw* und *hwrw* und beteiligen sich an den verbalen Klageäußerungen, die sich bis zum Tag der Beerdigung fortsetzen.

Auf irgendwelche Zeremonien, bei denen die Beteiligten völlig nackt waren, gibt es keinerlei Hinweise. Tatsächlich ist an den entsprechenden Stellen nur von ärmlicher Bekleidung die Rede, wie Text G auch *expressis verbis* sagt. Insgesamt ist es auffällig,

¹⁶ Vgl. D. KESSLER, *Die heiligen Tiere und der König* (ÄUAT 16), Wiesbaden 1989, vol. I, 58-9.

¹⁷ K. A. KITCHEN, *Pharaoh Triumphant*, Warminster 1982, 105.

¹⁸ R. A. CAMINOS, *A Tale of Woe*, Oxford 1977, pl. 6, p. 12/23.

¹⁹ R. A. CAMINOS, *Op. cit.*, übersetzt 'mummy-chamber'.

²⁰ *IBID.*, p. 16-26; pl. II (texte B); vgl. auch PM III², 811.

wie sehr die Texte darauf insistieren, daß man sich bei dieser Gelegenheit wie einfache Leute verhielt.

Altensteinstr. 42
14195 BERLIN

THE COST OF NILE-TRANSPORT

By J. POSENER

While relatively much is known about the ships sailing on the Nile, their types and their construction, our knowledge concerning the economic aspects of internal shipping in Egypt is rather restricted. It is not clear, for instance, to what extent, apart from fleets owned by the temples and by various state institutions, there existed private ship-owners or shipping companies operating on the market. Another question is that of the cost of using a cargo boat, for instance for the transport of grain. How were the cargo paid for their work? Many similar points could be raised. The present article will provide some information on these matters, although most of the reality of Nile-transport remains unknown.

In P. Turin 2026 + 2010, n. III, 41 R.,¹ from a year 7 (probably of Ramesses VI) we find a passage concerning a ship that is waiting for some time for a scribe called Per-wes-hub. A party of four men is sent out to fetch it for him, and they returned carrying (47) 'of grain-when' for the use of the boat in which they were at that moment, plus three sacks for that of the boat which they would take to Hieropolis on their march. Moreover, each man given for a certain amount, probably the wages of the laborer.

The boat is not quite clear. Was the 5 sack for the captain a *schakel*, or was it the price for hiring the boat? (47) was the calculation, not also the 1 + 3 sacks, which may have been the wages for the crew? Was the time involved a factor? All we can establish is that there were costs involved in using a means of transport.

A similar case, also using the word *schakel*, occurs in the *Levin Tassian Papyrus* (P. Turin 1825 + 2005),² n. III, 10 (R. 13-15): we read 'Goron for the transport 50 *schakel*'.³ Here

¹ See, e.g., the recent catalogue by New York: Egyptian Book and Paper Co. Inc. (1988), *The Papyrus of Turin*, n. III, 41 (1991) and *Levin Tassian Papyrus*, n. III, 10 (1991).
² See the *Levin Tassian Papyrus*, n. III, 10 (1991).

³ A *schakel* was a quantity of 1000 lbs.

The word 'boat' always came from the verb 'to be carried' or 'to be taken' and the boat was used for carrying in the sense of 'to be carried' or 'to be taken'.

A. H. GARFINKEL, *Levin Tassian Papyrus*, n. III, 10 (1991), 10 (1991).

See A. H. GARFINKEL, *Levin Tassian Papyrus*, n. III, 10 (1991), 10 (1991), 10 (1991).